

# Kommandos vom Computer

**Menschen neigen zu Emotionen** und damit auch leicht zu Fehlentscheidungen.

Ein kühl kalkulierter Algorithmus kennt solche Probleme hingegen nicht.

Diesen Vorteil machen sich quantitativen Strategien zunutze.

HARALD KOLERUS



„Alle Investmententscheidungen werden vom Computersystem getroffen.“

Leo Willert, Gründer von ARTS Asset Management



**N**ein, der Computer als Fondsmanager ist keine Zukunftsvision und spektakuläre Science Fiction hat damit rein gar nichts zu tun. Tatsächlich sind sogenannte systematisch-quantitative Anlagestrategien bereits seit Jahrzehnten in breitem Einsatz. Aber worum handelt es sich dabei genau?

## Soft Facts „wegschneiden“

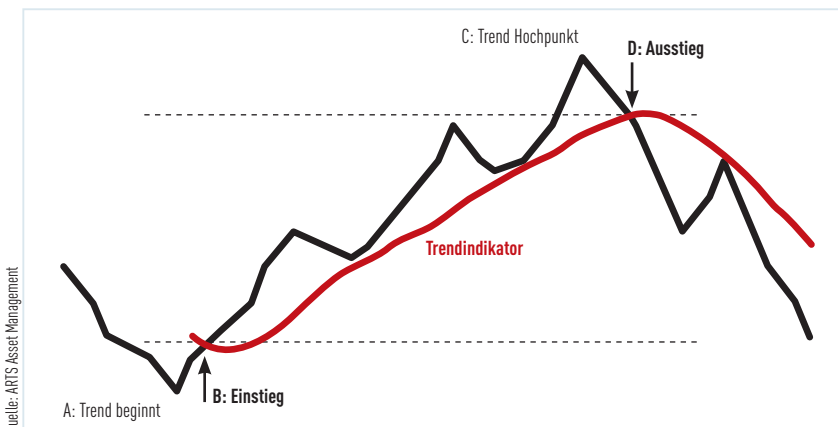
Leo Willert, Gründer und Head of Trading bei ARTS Asset Management, erklärt: „Quantitativ bedeutet in erster Linie nur, dass es keine diskretionären Eingriffe des Fondsmanagers gibt. Alle Entscheidungen werden also zahlenbasiert nach einem fixen Regelwerk vom Computersystem getroffen. Dabei werden bewusst jene Informationen im Sinne von Ockham's Razor (siehe Mini-Lexikon rechts, Anm.) ‚weggeschnitten‘, die nicht oder nur schlecht quantitativ erfassbar sind. Insbesondere ‚Soft Facts‘: Wie etwa

die Darstellung eines Unternehmens in den Medien, oder wie die Präsentation des CEOs der jüngsten Firmenzahlen bei den Aktionären angekommen ist. Unser heuristisches Modell versucht, in der überbordenden Menge verfügbarer Daten den ‚Noise-Anteil‘ so gut es geht wegzufiltern und mit jenen Daten zu arbeiten, die wirklich eine prädiktive Qualität für die weitere Kursentwicklung haben.“

## Momentum für Outperformance

Konkret verfolgt ARTS einen quantitativ-trendfolgenden Ansatz, der momentum-getrieben ist. Auch das klingt nicht gerade einfach, Willert erklärt die Hintergründe: „Die akademische Auseinandersetzung mit dem Momentum hat ergeben, dass die Top-Performer innerhalb eines Indizes über einen gewissen Zeitraum hinweg auch eine erhöhte statistische Wahrscheinlichkeit für eine weitere Outperformance aufweisen. Das gilt für alle Asset-Klassen wie zum Beispiel Aktien, Anleihen, Rohstoffe oder Immobilien. Wir nutzen diese Erkenntnis und finden heraus, welche Sektoren die beste Performance, also das stärkste Momentum, über gewisse Zeitfenster hinweg liefern. Diese Sektoren werden etwa im C-Quadrat ARTS Total Return Global AMI aus mehr als 10.000 Investmentfonds & ETFs abgebildet. Natürlich erfolgt über das Computersystem ein Back-Test, die Parameter werden dann für die Zukunft fortgeschrieben.“ Ebenfalls wichtig: Zur Absicherung wird über ein Stopp-Loss-System die „Reißleine“ gezogen, sollte ein gewisses Verlustniveau erreicht werden – natürlich ebenfalls vollautomatisch. Auf Systematisierung und das „Computerhirn“ setzen auch sogenannte Robo-Advisor. Was steckt hier dahinter?

## The trend is your friend



Nicht ausschließlich aber doch sehr gerne greifen quantitative Investmentstrategien auf charttechnische Modelle zurück. Trendindikatoren geben den Zeitpunkt für Einstieg und Verkauf vor. Computer haben hier den besseren Überblick als menschliche Anleger.



Alles andere als Science Fiction: Kühle Rechenmaschinen als Fondsmanager.

### Systematisch günstig

Bei Robo-Advisors handelt es sich um vollautomatisierte Beratungs- und Vermögensverwaltungs-Tools. Anhand verschiedener Kriterien wird (natürlich online) das Risikoprofil des Anlegers erstellt, das Investment erfolgt dann anhand verschiedener Algorithmen, zumeist in ETFs. Das bringt den Vorteil sehr geringer Gebühren mit sich: Diese liegen laut dem „Testbericht Robo Advisor“ von extraetf.com bei niedrigeren Anlagebeträgen im Durchschnitt bei rund 0,8 Prozent, bei Investments ab 100.000 Euro pendeln sie sich bei etwa 0,4 Prozent ein. Die tatsächliche Höhe ist natürlich von Anbieter zu Anbieter verschieden, hier zahlt sich der Vergleich aus. Zu den Marktführern zählen Vanguard Personal und Schwab Intelligent Portfolios.

In Österreich geht das Bankhaus Spängler mit dem Robo-Advisor CARL einen Spezialweg: Den Investoren werden neben moderner Computertechnologie auch menschliche Berater zur Seite gestellt. Die All-In-Gebühr beträgt per annum 1,25 Prozent ab 30.000 Euro Anlagevolumen. Ab 300.000 Euro fällt die Gebühr auf 0,95 Prozent jährlich. Bei den ARTS-Fonds reicht die Total Expense Ratio (TER) von 1,40 bis 3,03 Prozent. Aber

könnte es sein, dass der reine Kostenvergleich hinkt und das Schielen auf geringe Spesen zum Bumerang werden könnte?

### Nicht nur eine Kostenfrage

Willert spricht sich bei der Auswahl von Investmentprodukten gegen eine Fixierung auf den Kostenvergleich bzw. die TER aus: „Die TER-Berechnung für Dachfonds ist verzerrend, weil wir die Kosten der einzelnen Sub-Fonds miteinberechnen müssen. Aber entscheidend ist doch in Wirklichkeit die Performance, also wieviel der Anleger unter dem Strich verdient. Oder würden Sie ein Produkt mit geringer TER und schwacher Performance kaufen, oder doch lieber höhere Kosten bei sehr guter Performance in Kauf nehmen?“ Wobei noch ein Aspekt ins Auge gefasst werden sollte: Bekanntlich werden in Österreich Kapitalgewinne mit 27,5 Prozent besteuert. Österreichische Robo-Advisor behalten diese Kapitalertragssteuer ein, die Sache ist für den Investor erledigt. Das gilt aber nicht für alle Anbieter aus dem Ausland, weshalb der Anleger die Gewinne in seiner Einkommenssteuererklärung berücksichtigen muss. Auch hier gilt es, sich vorab zu informieren, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. <

## Mini-Lexikon

- > Das **Momentum** (engl. für Wucht, Schwung, Impuls) bezeichnet ein Konzept zur Messung der Stärke einer Kursbewegung. Dazu wird die Preisänderung innerhalb eines bestimmten Zeitraums gemessen. Die zugrundeliegende Theorie besagt, dass Assets (Aktien, Anleihen, Rohstoffe etc.), die ein starkes Momentum aufgewiesen haben, auch gute Chancen genießen, diese Outperformance fortzusetzen. Managed Futures agieren nach diesem Ansatz.
- > **Ockham's Razor** (Ockhams Rasiermesser) steht grob gesagt für die These, dass die einfachste Lösung auch die beste ist. Das nach Wilhelm von Ockham (1288–1347) benannte Prinzip kommt etwa bei quantitativ-trendfolgenden Investmentmethoden zum Einsatz. Es erfolgt die Konzentration auf möglichst wenige, dafür aber systematisch gut erfassbare Fakten. „Störgeräusche“ und Emotionen sollen somit vermieden werden.
- > **Robo-Advisor:** Darunter versteht man ein System künstlicher Intelligenz, das unter Einsatz von Algorithmen und ohne menschliche Beteiligung Anlageempfehlungen für ein optimiertes Portfoliomanagement gibt. Robo-Advisor zeichnen sich meist durch günstige Gebühren aus.
- > **Swing Trading** ist eine Strategie, die einerseits trendfolgend agiert, auf der anderen Seite aber auch kurzfristige Impulse nutzt. In dieses Konzept werden Elemente der Charttechnik aber auch systematisch erfasste Unternehmenskennzahlen integriert.